



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

LII. Markgraf Friedrich d. J. beleihet die von Vinzelberg mit Besitzungen in Berchlibbe, Clöden und Polkow, am 3. Dezember 1460.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

hoff vnd houen Isoes scephel roggen yarliker tynse vnd renthe vnd ock ouer Clawes Rochowen hoff vnd houen eynen haluen wispel roggen yarliker renthe; darto ock alle holte, de ick vpp der veltmarcken thō Rochow von mynem vpgenanten gnedigsten herrn yn lehne gehath vnd nu vor synenn gnaden vorlatenn vnd vpedragenn hebbe, vnnnd ock yn der wittenhage vpp des schultenn hoff vnnnd houenn teyn scephel roggenn vpp eynenn . . . hoff vnnnd houenn, an dem kerckhoff to Rochow wart ghelegenn, sels scephel roggenn vnnnd ock dar Jegen auer vpp eynenn wustenn hoff vnd houenn twe scephel roggenn, vor vere vnnnd sselfich rinsche guldenn, de dy gnanntenn Otto, Curdt vnd arndt vintzelbergenn my wol to der nughe gegheuen vnnnd betaletth hebben vnd yn myn genuth vnd framenn ghekamen synt. Derfuluenn guder ick Hans Smedeke den vpgnanten Otten, Curde vnd arnde, broder, vintzelberghe gheheytenn, vnd erenn rechten lehnruenn vor alsweme eyn rechte were wil syn yn kraft dusses breues. To orkunde vnnnd forder wissenheit hebbe yck vpgnante hans Smedeke myn Ingelsegel mydt guder witschopp hangen lathen an dussenn apenn breff, Gescheyn vnd Geschreuen na Christi vnser herrn gebordt verteynhundert Jar, darnha yn dem achte vnnnd festligesten yare, am dinsdage na sunte lucien der hilgenn Juncfrouenn dage.

Nach einer Copie im Besitze des Herrn Geh. Raths von Merced.

LII. Markgraf Friedrich d. J. beleiht die von Vinzelberg mit Besitzungen in Werchlibbe, Clöden und Polkow, am 3. Dezember 1460.

Wie Frederick der Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg vnd Borggraue to nuremberg, Bekennen opembar In dissem briue vor vnns, vnser eruen vnd nachkommen marggrauen to Brandenburg vnd sust vor alsweme, dat wie vnser liuen getruwen Otten vnd Arnde, gebroderen, gnant dy vinczelberge, Otten, hindrick vnd Curde, otten Sonen, vnd eren rechten menliken liues lehns eruen, vnme erer willigen truwen Dinsten willen, dy vse vnns vnd vnser herschopp to Brandenburg gedaen hebben vnd vortmehr woll dhon schullen vnd willen, von funderliker gunst vnd gnade wegin, den lütken hoff Im dorppe to werchlibbe, by der kerken darfuluest belegin, den Clawls kannenberg In vortyden plach to hebbende, dar nu tor tyd vppe wohnet eyner, gnant lüdeke hollander, mit den Jarligen tynsen vnd renthen, nomliken achte mark geld stendilscher weringe, vnd mit allen synen to behoringen vnd rechticheyden an holte vnd felde, water vnd weyde, als vnns von vnserm liuen getruwen Corde vinczelberge, erem liuen Broder, dodefs haluen verleddiget vnd loefs geworden ifs, vnd sodann angefelle, als wie dem ergnanten Corde vinczelberge togefeght vnd gelegen hadden, nomliken Im dorppe to Clöden achteyn scephell roggen, dede nü tor tyd de Innige Juncfrouwe mechtilden von Ronstede to eynen rechten lieffgedinge hefft, Im dorppe to polkow ouer hans steffens, heyne Clene vnd Steffen peterfsmarken houe vnd hufen eynen wispell roggen, den dy Rochowesche von vns to erem lyffgedinge hefft, gnedichliken to eynen rechten manlehne vnd angefelle samptliken gelegen. Wie vorlyen den gnannten Otten vnd Arnde, gebroder, gnannt dy vinczelberge, Otten, Hinrick vnd Corde, otten Sonen, vnd eren rechten menliken liues lehns eruen den obgnannten hoff, tynse, Rente vnd angefelle mit alle eren tobehoringen vnd rechticheyden, allse de ergnannte Cord vinczelberg von vns vnd vnser herschopp to Brandenburg gehath hefft,

In Crafft vnd macht dusses briues, Also, dat dy ergnannten Otte vnd Arnd, gebroder, vnd otte, hinrick vnd Cord, othen sone, vnd ere rechte menlike liues lehnruen dyfuluen gudere nu vorbaed mehr allwege, sfo vake vnd digke des noett geschüett, von vns vnd vnser herschopp to Brandenburg tom rechten manlehne hebben, nehmen vnd entfangen vnd vns ok darvon holden dhon vnd dynen scholen, als manlehns recht vnd gewonheyt ifs. Wie vorlyen en ok alle, dat wie ene von rechtes vnd gnade wegin daran vorlyen mogen vnd scholen, doch vnns vnd vnser herschopp an vnfen vnd süs eynen ydermann an synen rechticheyden vnshedelyk vnd geuen en des to ey-nem Inwifer vnfen liuen getruwen Elyas von Runtorpp. To orkünde mit vnserm anhangenden Ingefegill versegilt vnd Geuen to Soltwedill, na cristi vnfis hern gebord verteynhundert Jar vnd darnah Im Soestigsten Jare, Am middeweken vor Sente Barbaren der hilgen Juncfrouwen dage.

Nach dem Original im Besiz des Herrn Geh. Rath's von Werdeck.

LIII. Dieterich von Rochow weist Brandenburgischer Seits gegen ihn erhobene Beschuldigungen zurück und fragt bei dem Rathe an, ob er mit ihm im Frieden bleiben wolle, am 10. Juni 1466.

Minen dinst tho voren, guden frundis, so ghy gheschreuen hebben, dat gy myne briue nicht kanen vornemen, vppe fulk erlik bot, dy ghy biden, dat ick dy vp ymende gan wil, so meyne ick, dat ghy hebben in mynen schryfsten wol vor namen, dat ick mynen gnedighen heren, den marggreuen, ny hebbe vth gheslagen, wo gi dat anderf vor nemen willen. Ok so ghy vorder schriuen in juwen briue, dat jck jw juwen borgher geweldichliken hebbe affgegrepen, so kan ick nicht weten, wy dy borgher ifs, den ick jw aff grepen hebbe, dat wolde ick gerne van jw weten, wy he were. Wo deme nu alle sy, so hebbe ick juwen bryff wol vornamen etc., so dow ick jw to weten, dat ick dy sake mynen gnedighen heren wil horen tho vulre macht alles, dat my sinen gnaden derkennet, dar schal my wol angenugen vnde forbide my ok vorder mer vppe mynen gnedighen heren, den bisschop van brandenburg, vulmechtig by sinen gnaden to bliuen. Ok schale gy weten, dat ick myne sake hebbe angehouen met kerften eggerde vor mynf gnedighen heren gerichte to den berlin met rechte, dat denne gerne hebbe laten anstan wente tho der tidt, vnde noch denkke to forderen in rechte. Ok alle ghy setten vale drouwort in juwen briue, so wolde ick gherne von jw weten, offte ick vnde de mynen ok juwer sychger scholden wesen edder nicht, des juwe antwerde by dessen ihegenwordigen baden. Gheschreuen thur goltzow vnder mynen ingefegel, des dinstendagif na corporis cristi anno LXVI.

Den virwerken vnd meinheit der nigen stad tho Brandenburg geschreuen.

Diderick van Rochow.

Nach dem Original.